

Helfer in der Blumensaison

Ohne **Saisonarbeiter** aus osteuropäischen Ländern könnten die Gartenbaubetriebe in Düsseldorf nicht bestehen. Für die Unterkunft der Arbeiter, die drei bis vier Monate bleiben, werden eigens **Wohncontainer** aufgestellt.

VON MICHAEL BROCKERHOFF

Geranien oder Margeriten umtopfen, welke Blätter entfernen, überflüssige Triebe abschneiden oder Paletten mit Blumen zum Verpacken bereitstellen – Rafal König kennt die Arbeiten im Volmerswerther Gartenbaubetrieb Theisen sehr genau. Denn seit 1993 kommt er jedes Jahr für drei Monate aus seiner Heimatstadt Koszcin bei Breslau nach Düsseldorf, um als Saisonarbeiter seinen Verdienst aufzubessern. Er ist einer von etwa 400 Erntehelfern, die hauptsächlich im Gartenbaugbiet Hamm, Flehe, Volmerswerth an der großen Rheinschlinge beschäftigt sind.

„Im Sommer sind im Betrieb 14 zusätzliche Arbeiter nötig“

„Ohne die Erntehelfer aus Osteuropa könnte der Betrieb nicht bestehen“, erklärt Inhaber Peter Theisen. Denn von April bis Oktober werden viele Hände gebraucht, um täglich tausende Stauden, Beet- und Balkonpflanzen heranzuziehen und versandfertig zu machen. „In den Wintermonaten gibt es dagegen nur Arbeit für sechs Angestellte, im Sommer sind im Betrieb 14 zusätzliche Arbeiter nötig.“

Die kommen wie Rafal König aus Polen oder anderen osteuropäischen Ländern, weil die Bezahlung lockt. Da in der Umgebung der Gartenbaudörfer Düsseldorfs kaum Zimmer zu haben sind, wohnen sie in kleinen Container-Siedlungen direkt auf den Gärtnereigelände. Dafür sind eigens Wohn-Container aufgestellt worden. „Ich habe anfangs in einem Zimmer im Ort gewohnt, aber die Unterkunft hier ist bequemer, weil ich keine langen Wege zum Betrieb habe“, berichtet König, während er seinen Wohnraum zeigt. Knapp 16 Quadratmeter groß bietet er Platz für zwei Betten, Tisch, Stühle und Wandschrank. Duschen und Toiletten – für Frauen und Männer natürlich getrennt – sind in zusätzlichen Containern ebenso wie eine Küche.



Rafal König arbeitet jeweils drei Monate pro Jahr in Düsseldorf als Erntehelfer. Er lebt in einem Wohn-Container.

RP-FOTOS: ANDREAS BRETZ

„Drei Container als Aufenthaltsraum werden in Kürze aufgestellt“, sagt Theisen. Dann ist der Wohntrakt hinter den mannshohen grünen Hecken, der von der Baubehörde abgenommen wird, vollständig.

Auch wenn der Platz knapp bemessen ist, zeigt sich König zufrieden. „Das reicht für den Aufenthalt hier aus.“ Und mit einem Kollegen zusammen in einem Raum zu sein, sei für ihn kein Problem. Weil diese Wohnform offenbar nicht abgelehnt wird, haben auch die anderen Gartenbaubetriebe Container aufgestellt, insgesamt stehen etwa 60 in Düsseldorf. „Wir haben mit der Stadtverwaltung die Genehmi-

INFO

Gartenbau Theisen

Größe des Familienbetriebs in dritter Generation: ein Hektar Glashäuser, zwölf Hektar Freilandflächen

Mitarbeiter sechs Festangestellte, 14 Saisonarbeiter

Angebot eine Vielzahl von Stauden für den Garten sowie Blumen für Beet und Balkon

Absatz der Blumen über eine Genossenschaft teils für große Handelsketten sowie auf einigen Wochenmärkten



Geranien müssen für den Versand in Kisten gepackt werden.

gungs-Standards abgesprochen“, so der Vorsitzende des Gartenbauverbandes, Wilhelm Baum.

Vermittelt werden die Erntehelfer durch die Arge, die Verbindungen zu Vermittlungsagenturen in osteuropäischen Ländern hat. „Deutsche Erntehelfer sind kaum zu bekommen“, berichtet Silvia Hoffrohn von der Arge. Als einmal gezielt 300 deutsche Arbeitslose angesprochen worden seien, hätten sich nur etwa 40 für den Job gemeldet, bloß zwei seien bei der Stange geblieben. Die anderen hätten aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben – zu schwer sei das Pflegen, Umtopfen und Packen der Blumen.